

# Am Grabe von James Joyce = At Joyce's grave

Autor(en): **E.G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-775399>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## AM GRABE VON JAMES JOYCE

An einem stillen, herbstlich verklärten Septembermorgen gelangte Patric Farrell aus New York, ein Verehrer von James Joyce und früherer Direktor des Irischen Theaters am Sheridan Square und des Museums für irische Kunst, in Zürich an das Ende einer besinnlichen viermonatigen Pilgerfahrt. Am Grabe eines der grössten Schriftsteller, die Irland hervorbrachte, nahm Farrell seinen hohen, breitrandigen schwarzen Hut ab, senkte sein Haupt und las mit lauter Stimme das nachstehend wiedergegebene Gedicht von James Joyce:

### BAHNHOFSTRASSE

*Augen, die mich narren, wollen mir die Strasse  
weisen, die ich geh am Rand des Tages, graue Strasse,  
Strasse, deren lila Chiffren mich berücken:  
Sterne, Stern des Eins-Seins, Stern von fernen Glücken,  
jetzt mir Stern der Unbill, Stern der Qual!  
Jungen Herzens Überschwang kommt nicht nochmal.  
Käm nur alten Herzens Weisheit, zu entziffern  
auf der späten Strasse, die mich narren: lila Chiffren.*

ZÜRICH 1918

Hans Rudolf Hilty. Zürich zum Beispiel. Quadrat-Bücher, Tschudy-Verlag, St. Gallen

An Farrells Seite nahm die aus Schweden gebürtige amerikanische Malerin Elsa de Brun, in Künstlerkreisen als Nuala bekannt, an der Ehrung am Grabe des Dichters teil. Ihre 45 abstrakten Gemälde, die sie «in Erinnerung an James» schuf, wurden kürzlich von der Universität von Texas für die dortige Joyce-Gedenkstätte erworben. Ein weiterer Grabbesucher und Begleiter der beiden Joyce-Verehrer war der Zürcher Joyce-Forscher Fritz Senn, der zusammen mit Clive Hart vom Englischen Institut der Universität Newcastle in New South Wales das Mitteilungsblatt «A Wake Newslitter» (kein Druckfehler!) herausgibt, welches eine Weltgemeinde von rund 500 «Joyceanern» erreicht.

Fritz Senn besucht das Grab von James Joyce mehrmals jährlich, meist in der Gesellschaft von Amerikanern, die dem 1941 in Zürich verstorbenen Schöpfer des «Ulysses» ihre persönliche Huldigung darbringen möchten. Im Frühsommer geleitete er mehrere Mitglieder der Schauspieltruppe «Dublin Festival Players», die im Schauspielhaus Zürich mit dem Stück «Stephen D.» von Hugh Leonard, einer Dramatisierung von Joyces «A Portrait of the Artist as a Young Man», zu Gaste war, an die schlichte Grabstätte im Friedhof Fluntern auf dem Zürichberg. Wie viele andere Besucher vor ihnen hatten die Schauspieler aus Dublin den Wunsch geäussert, an die letzte Ruhestätte des von ihnen verehrten Dichters zu pilgern. E. G.

## AT JOYCE'S GRAVE

In Zurich on a quiet, sunny morning in late September, James Joyce scholar Patric Farrell of New York City, formerly executive director of the Irish Theater at Sheridan Square and the Museum of Irish art came to the end of a sentimental four-month pilgrimage. At the grave of one of Ireland's most noted writers, Farrell removed his broad-brimmed, high-crowned black hat, bowed his head, and read aloud a poem by Joyce. It is reprinted below.

### BAHNHOFSTRASSE

*The eyes that mock me sign the way  
Whereto I pass at eve of day,  
Grey way whose violet signals are  
The trysting and the twining star.  
Ah star of evil! star of pain!  
Highhearted youth comes not again  
Nor old heart's wisdom yet to know  
The signs that mock me as I go.*

ZÜRICH 1918

With Farrell at this moving graveside ceremony was the Swedish-born American artist Elsa de Brun, known professionally as Nuala,

---

*Zwei Kreuze: Links schmiedeeisernes Grabkreuz im Verzascatal, Tessin, und rechts Steinkreuz aus dem Jahr 1636 bei Unterlunkhofen im Bezirk Bremgarten, Kanton Aargau. Photos Max Mathys und Bruno Kirchgraber*

*Deux croix: croix en fer forgé dans le val Verzasca (Tessin) et, à droite, croix de pierre érigée en 1636 près de Unterlunkhofen, dans le district de Bremgarten (Argovie).*

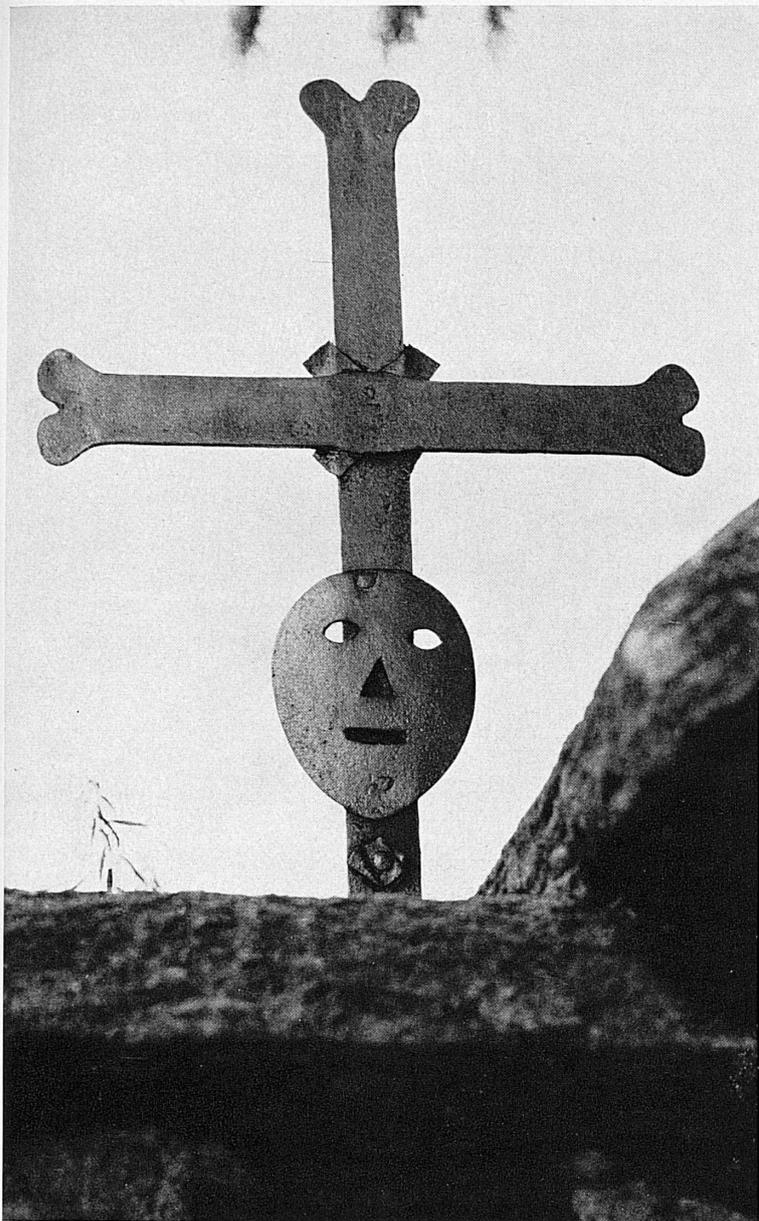
*Due croci: a sinistra croce in ferro battuto che orna una tomba della val Verzasca (Ticino) e a destra croce in pietra, dell'anno 1636, che sorge vicino a Unterlunkhofen, distretto di Bremgarten, nel canton Argovia.*

*Two crosses: Left, wrought-iron cross on a grave in the Verzasca Valley, Ticino, and, right, stone cross dating from the year 1636 near Unterlunkhofen in the district of Bremgarten, Canton of Aargau.*

---

creator of a 45-work collection of abstract paintings called "A Valentine to James Joyce". Mrs. de Brun's collection was purchased recently by the University of Texas for their Joyce center in Austin. Also present at the Joyce grave with American Joycean devotees Farrell and de Brun was a Zurich expert on James Joyce: Fritz Senn, co-editor with Clive Hart of the English Department of Newcastle University College in New South Wales of a publication called "A Wake Newslitter" (their spelling) which is distributed to approximately 500 Joyceans throughout the world.

Mr. Senn reported that he visits Joyce's grave several times each year, usually in the company of Americans who want to pay a personal tribute to the distinguished novelist who died here in 1941. Earlier this summer Mr. Senn accompanied several members of the Dublin Festival Players to the simple grave in the cemetery at the top of the Zurichberg. They were in Zurich to present a play called "Stephen D.", a dramatization of Joyce's "A Portrait of the Artist as a Young Man" by Hugh Leonard. Like many visitors before them, the actors from the Dublin Festival Troupe wished to pay their respects at Joyce's final resting place. E. G.



## FLUGBILDER MÖCHTEN SIE ZUM NACHDENKEN ANREGEN...

LES VUES AÉRIENNES APPELLENT LA RÉFLEXION ET STIMULENT L'IMAGINATION...

Zu den Bildern auf der folgenden Doppelseite: Unter dem Motto «Flugbilder möchten Sie zum Nachdenken anregen» liess der Verkehrsverein des Dorfes Herrliberg am Zürichsee kürzlich allen Haushaltungen des Ortes ein von Walter Käch vorbildlich gestaltetes Flugblatt zukommen. Dieses spricht der Notwendigkeit das Wort, in vermehrtem Masse die Überbauung einer Gemeinde zu planen, die immer deutlicher in den Sog Zürichs gerät. Was für Herrliberg gilt, gilt bereits für viele ländliche Bezirke – nicht bloss für touristisch längst bekanntgewordene Gegenden –, wollen wir nicht der Erholungslandschaften verlustig gehen, welche die Schweiz zum Reiseland machten.

Spiegazione delle riproduzioni della pagina doppia seguente: Per iniziativa della Pro Loco è stato distribuito in ogni casa di Herrliberg, villaggio sulle rive del lago di Zurigo, un manifestino dal titolo «Vedute aeree che vi inducano a riflettere», e al quale Walter Käch ha dato una veste eccellente. Il manifestino sottolinea la necessità di moltiplicare le cure dedicate alla progettazione delle costruzioni del comune, che vien sempre più a trovarsi nella zona d'influenza della città di Zurigo. Quello che vale per Herrliberg vale anche per molte altre zone rurali – e non solo per regioni che da lungo ormai sono frequentate dai turisti – se non si vuole che la Svizzera abbia a perdere quelle oasi di riposo, che l'hanno resa sin qui attraente meta.

Commentaire des illustrations de la page suivante: Le Syndicat d'initiative du village d'Herrliberg, sur le lac de Zurich, a fait distribuer dernièrement dans tous les ménages un dépliant excellemment illustré par Walter Käch. Son titre est significatif: «Des vues aériennes qui donnent à réfléchir». Ce document démontre l'inéluctable nécessité de planifier dans une localité toujours plus fortement entraînée dans le sillage de la plus grande agglomération du pays. C'est un impératif pour tous les districts ruraux et non seulement pour les régions touristiques. Partout, en effet, les espaces verts sont grignotés et menacés.

Referring to the views appearing on the following double-page: Under the motto "Air views to aid thinking on public problems", the Tourist Office of the village of Herrliberg on the Lake of Zurich recently sent out to all the households of the community a beautifully designed illustrated leaflet arranged by Walter Käch. It calls attention to the necessity of devoting increased care to the general planning of a community which is being increasingly engulfed by the expansion of Zurich. What applies to Herrliberg already applies to many rural areas—and not merely those regions that have long since become famous as tourist resorts—if we are not to lose those features of our country which have made it a tourist paradise.